

Gustav-Heinemann-Gesamtschule - Am Klött 1 - 52477 Alsdorf

Handreichung zur Verfassung von Facharbeiten in der Jahrgangsstufe 12.

Stand: September 2010

I. Informationen

Die **Facharbeit** ist eine umfangreichere schriftliche **Hausarbeit**, die eigenständig unter Betreuung des Fachlehrers anzufertigen ist. Sie soll einen Nachweis liefern, inwieweit selbstverantwortliches und entdeckendes Lernen und Arbeiten beherrscht werden. In der Vorbereitung und in den Verfahrensschritten bestehen deutliche Parallelen zur Erarbeitung eines Referates. Eine „Literaturarbeit“ baut auf gründlicher Lektüre auf. Das Thema der Facharbeit kann aber je nach Fach auch praktische Recherchen erfordern, etwa in Form von Experimenten, Befragungen u.ä. Darüber hinaus sind – z.B. im Rahmen von Projekten – auch fächerübergreifende Facharbeiten möglich. Die Facharbeit soll thematisch aus dem Unterricht erwachsen. Allgemeine Themen sind zu vermeiden.

Geschrieben wird die Facharbeit im dritten Quartal des 12. Jahrgangs. Sie ersetzt in diesem Quartal eine Klausur in dem gewählten Fach. Ist eine Arbeit fachübergreifend angelegt, so ordnet sie der/die SchülerIn in Absprache und nach Beratung mit den beteiligten FachlehrerInnen einem Kurs zu. Bei Gruppenarbeiten müssen die Einzelleistungen ausgewiesen werden. Die SchülerInnen entscheiden selbst, in welchem Fach die Arbeit angefertigt wird; zur Wahl stehen nur alle **schriftlichen** Fächer.

Während der Arbeit führen die SchülerInnen ein **Arbeitsprotokoll**, das Orientierung über den Entwicklungsstand der Arbeit gibt. Es ist auch die Grundlage für die **Beratungsgespräche** mit den FachlehrerInnen. Diese begleiten und beraten die SchülerInnen während des gesamten Arbeitsprozesses. Verbindlich sind drei bis vier ausführliche Beratungsgespräche, die mit Hilfe eines entsprechenden Formblattes dokumentiert werden.

II. Terminplan im Schuljahr 2010/11 – Jgst.12

1. Vorlauf (01.11. – ca. 30.11.):

- Grundlegende Informationen durch die Beratungslehrerin
- Exemplarische Vorstellung möglicher Facharbeitsthemen und fachspezifischer Methoden sowie der Beurteilungskriterien durch die FachlehrerInnen im Unterricht. Auf diese Weise sollen die SchülerInnen ein Bild vom Sinn und von möglichen Themenstellungen für das jeweilige Fach gewinnen. Vor diesem Hintergrund wählt der Schüler dann das Fach und sein Thema selbst, natürlich in Absprache mit den FachlehrerInnen. Die Vorgabe von Beispielthemen hat also nur Orientierungscharakter. Vorüberlegungen seitens der SchülerInnen können ab sofort beginnen.

2. Festlegung des Faches, in dem die Arbeit geschrieben wird (bis Do, 16.12.2010)

- Auf einem Meldezettel werden das Fach und die zugehörige Lehrperson dem Beratungslehrer mitgeteilt. Bei zu großen Meldefrequenzen in einzelnen Fächern werden gegebenenfalls Ersatzfächer angefordert. Auf Grund dieser Wahlen werden die SchülerInnen den Fachlehrkräften zugeordnet.

3. Themenfindung und Anfertigung der Arbeit (17.12.10 - 08.04.11)

- **Endgültige Themenfindung:** Bis zum **23.12.10** muss das Thema mit der betreuenden Lehrkraft definitiv und verbindlich vereinbart sein. Anderenfalls setzt die Lehrkraft das Thema am **13.01.10** fest. Evtl. erforderliche Präzisierungen oder Einschränkungen, ggf. auch Änderungen in der Themenformulierung, selbstverständlich nur in Absprache und mit Einverständnis der Fachlehrkraft, bleiben hiervon unberührt.
- **Arbeitsphase/Verfassung der Arbeit (17.01.11-04.04.11)**
- **Abgabe der Arbeit: 08.04.11 (definitiv und verbindlich!)**
- Wird die Arbeit aus von der Schülerin/dem Schüler selbst zu vertretenden Gründen nicht bis spätestens 08.04.10. bis 13.25 Uhr abgegeben, wird die Arbeit wie eine ungenügende Leistung bewertet. Im Übrigen gelten hier die gleichen Vorgaben wie beim Versäumnis einer Klausur!
- Korrektur und Rückgabe der bewerteten Facharbeiten an die SchülerInnen; Notenabgabe beim Beratungslehrer 03.05.11.

III. Formale Vorgaben

- Die Facharbeit soll einen Umfang von **acht** Seiten Text (ohne Sonderseiten wie Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Materialienanhang etc.) im **Grundkurs** und **zwölf** Seiten im **Leistungskurs** nicht überschreiten; Bilder und Grafiken sollen eine angemessene Größe haben
- Format: DIN A 4, einseitig beschrieben
- Schrift: sauber korrigierte Maschinenschrift (Times New Roman/Arial/Courier), Schriftgröße 12
- Satzspiegel: Zeilenabstand 1 ½-zeilig (längere Zitate einzeilig)
linker Randabstand (Heftrand): ca.4 cm
rechter Randabstand: ca.2 cm
- Heftung: Schnellhefter; die einzelnen Seiten **nicht** in Klarsichthüllen gepackt
- Aufbau: **Deckblatt** (mit Thema, Verfassername, Schule, Kurs, Schuljahrsangabe, Lehrername und Datum der Abgabe); **Inhaltsverzeichnis**, **Textteil**, **Literaturverzeichnis**, ggf. **Anhang** und einer **Erklärung** über die selbstständige Anfertigung.

IV. Methodik der Facharbeit

1. Planungsphase: Themenanalyse und Bestimmung der Schwerpunkte

2. Erarbeitungsphase: Von der gründlichen Lektüre bis zur Ausarbeitung

(Erstlektüre, Konkretisierung des Themas, Mind-map, zielgerichtete Zweitlektüre, Nutzung der Sekundärliteratur, Gliederung, Ausarbeitung, Arbeit am Computer)

3. Arbeitsprotokoll

Es ist ein wichtiges Mittel, um den Entstehungsprozess einer Facharbeit nach Inhalt und Methode zu reflektieren. Wichtige Aspekte dabei sind:

- Fixierung der *Arbeitsschritte* innerhalb des **Zeitplans** über ca. 6 -8 Wochen mit Anmerkungen zum jeweiligen *Zeitaufwand*:
- ca. 2 Wochen für die Findung des „Arbeitsthemas“ und die *Materialbeschaffung*.
- **Erstes Beratungsgespräch**
- ca. 2 Wochen für die *Informationsverarbeitung*.
- **Zweites Beratungsgespräch** auf der Grundlage einer Gliederung oder eines Abstracts.
- ca. 2 Wochen für die schriftliche *Ausarbeitung* und *Korrektur*.
- **Drittes Beratungsgespräch**
- Festhalten der *Schwierigkeiten*, z.B. bei der Materialbeschaffung und –auswertung oder der Themenformulierung, der Gewichtung und Gliederung oder in der sachgerechten Sprache etc.
- Aufzeichnung erprobter *Hilfen* (z.B. Quellen, Bildmaterial, Verfahrensweisen etc), günstiger Lösungswege, pfiffiger Layouteinfälle usw.
- Notizen über *Beratungsgespräche* mit dem Fachlehrer, wobei es auf die Mitteilung ganz konkreter Fragen und Hinweise ankommt.
- *Erfahrungsbilanz* am Ende.

Erklärung am Ende der Arbeit

1) Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinn-gemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

_____ den _____
Ort Datum Unterschrift

2) Artikel aus dem Internet, die verwendet und/oder zitiert werden, sind vollständig ausgedruckt als Anlage der Fachlehrerin/dem Fachlehrer mit abzugeben (nicht in die Arbeit eingebunden).

V. Beurteilungsfragen an eine Facharbeit

Je nach Art und Anlage der Arbeit sind selbstverständlich nicht alle angesprochenen Fragen Gegenstand der Beurteilung.

1. Formales

- Ist die Arbeit vollständig?
- Findet sich auf den jeweiligen Seiten (unproblematisch bei Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms) oder hinter dem gesamten Textteil ein Katalog mit sämtlichen Literaturverweisen und sinnvollen Anmerkungen?
- Sind die Zitate exakt wiedergegeben, mit genauer Quellenangabe?
- Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis vorhanden mit Angaben zur in der Arbeit benutzten Sekundärliteratur, ggf. zur Primärliteratur?
- Wie steht es mit der sprachlichen Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und dem sprachlichen Ausdruck (Satzbau, Wortwahl)?
- Wie ist der äußere Eindruck, das Schriftbild; sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (Einband, Seitenspiegel, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte und Überschriften)?

2. Inhaltliche Darstellungsweise

- Ist die Arbeit übersichtlich, themengerecht und logisch gegliedert?
- Werden Thesen sorgfältig begründet; sind die einzelnen Schritte der Argumentation schlüssig, folgerichtig und verständlich aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung in sich stringent?
- Wird die im Thema gegebene Problemstellung sachangemessen vollständig und richtig erfasst, analysiert, dargestellt und ggf. modelliert?
- Werden Aussagen und Lösungen sachlich richtig veranschaulicht?
- Werden originelle und kreative Ergebnisse gewonnen?
- Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?
- Wird eine sinnvolle Eingrenzung des Themas auf spezifische Aspekte und die Entwicklung einer zentralen Fragestellung deutlich? Wird die Problemstellung des Themas präzise und prägnant zusammengefasst?
- Ist kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen gegeben?
- Wird eine begründete Stellungnahme bzw. Beurteilung oder Bewertung entwickelt?

3. Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden sie fachsprachlich korrekt verwendet? Werden die Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?
- In welchem Maße hat sich die Verfasserin/Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen (nur zitierend oder auch kritisch)? Wie souverän ist der Umgang mit Quellen und Material?
- Erfolgt eine kritische Reflexion hinsichtlich der Hilfsmittel?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich (auch in der Sprache)?
- Wird einpersönliches Engagement der Verfasserin/Verfassers in der Sache, am Thema erkennbar?

4. Ertrag der Arbeit

- Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?
- Wie ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?
- Kommt die/der Verfasserin/Verfasser zu vertieften, abstrahierenden, selbstständigen und kritischen Einsichten?

VI. Zitierweise, Quellenangaben und Literaturverzeichnis

1. Zitate

Ein Zitat, eine Anmerkung der Verfassers, alle Verweise auf weiterführende oder andere Literatur o.ä. werden im „laufenden Text“ am Ende des Zitates oder des (Teil-)Satzes, auf den sich die Fußnote beziehen soll, durch eine hochgestellte Ziffer angezeigt.

Die Zählung der Fußnoten erfolgt kapitelweise, d.h. mit Beginn eines neuen Kapitels (die Abschnitte, die im Inhaltsverzeichnis mit 1,2 usw. gekennzeichnet sind) wird wieder mit Fußnote 1 begonnen.

Die Fußnoten können bei Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms zur besseren Übersicht jeweils unten auf der Seite ihres Auftretens eingefügt werden.

2. Literaturhinweise

Für die Literaturhinweise in den Fußnoten wird folgende Möglichkeit empfohlen: Falls nur ein Werk des betreffenden Autors in der Arbeit angegeben wurde:

Name, Seitenzahl. Z.B.: S. Bayer, 218.

Falls mehrere Werke desselben Autors angegeben wurden:

Name, Kurztitel, Seitenzahl.Z.B.: S. Bayer, Der missverstandene Leistungskurs, 428

Diese Kurzangaben verweisen auf die vollständigen bibliographischen Angaben im **L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s**. *Auf jeden Fall muss die Abkürzung mit Hilfe des Literaturverzeichnisses eindeutig auflösbar sein.*

3. Abkürzende Sigla

Erstreckt sich das Zitat oder der Verweis etc. auf mehrere Seiten des zitierten Werkes, sind folgende Sigla üblich:

S.Bayer, 218f.. (D.h.: S.218 und folgende, also S. 218 und 219), bzw.: S. Bayer, 218ff.. (D.h.: S.218 und mehrere folgende Seiten).

Alternativ kann bei mehr als zwei Seiten auch die exakte Angabe erfolgen:

S. Bayer, 218-222.

Für alle Zitate ist dasselbe System zu verwenden.

4. Bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis

Bei Büchern:

Verfasser bzw. Herausgeber (Zuname, Vorname abgekürzt), [handelt es sich „nur“ um den Herausgeber mit dem Zusatz „(Hg.)“], Titel (u.U. mit Untertiteln). Erscheinungsort und Erscheinungsjahr (beim Fehlen dieser Angaben auf dem Titelblatt und im Impressum ist anzugeben: „o.O.“ = ohne Ort, bzw. „o.J.“ = ohne Jahr). Sind mehr als drei Autoren Verfasser oder Herausgeber des betreffenden Werkes, wird der 1. Hrsg. mit dem Zusatz „u.A.“ genannt. Die Auflagenangabe erfolgt durch hochgestellte Ziffern beim Erscheinungsjahr. Handelt es sich um die erste Auflage, wird nur das Jahr angegeben.

Beispiele:

FINKELNBURG W., Einführung in die Atomphysik. Berlin-Göttingen-Heidelberg ¹1956.

EINSTEIN A. u.a., Lineare Algebra und Analytische Geometrie. Abbildungsgeometrie in vektorieller Darstellung (=kolleg-text 15). Stuttgart ²1979 [Untertitel also durch Punkt vom Haupttitel getrennt. Die Angabe „=kolleg-text 15“ erfolgt, wenn das Werk in einer Literaturreihe erschienen ist.]

Bei Zeitschriften:

Verfasser (Zuname, Vorname abgekürzt), Titel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift Nummer (Jahrgang) der Zeitschrift, Seitenangabe

z.B.: SCHMÄHLING W., Arbeitstechniken – Rüstzeug für Studium und Beruf, in: schulreport 4 (1995), 10-24. [Also Nr. 4 der Zeitschrift im Jahrgang 1995]

Vergleiche zum Literaturverzeichnis und zur Zitation die Beispiele unter 5. in dieser Handreichung.

5. Beispiele für die Angaben im Literaturverzeichnis

HABENICHTS G., Lineare Algebra im Zusammenhang von Eichhörnchenpopulationen. Eine kulturgeschichtliche Betrachtung (= Kultur und Mathematik 15). Alsdorf – Berlin- New York ³1999

LIEBHERR A./BLEIBTREU U., Mathematik heute und morgen Hannover 2000

Falls mehrere Werke desselben Verfassers angegeben werden:

KOHLKOPF M. u.a., Zur Lage des Religionsunterrichts an Baumschulen. Eine elementarsoziologische Untersuchung, in: Der gesellschaftliche Unterricht 28 (1978), 375-390

- Religion und Naturwissenschaft im Kontext. O.O. ⁴1998
[hier ist das zweite Werk also wieder vom selben Verfasser KOHLKOPF]

RIESE A./ZWERGE E./ RAPUNZEL I (Hg.), Didaktik des Mathematikunterrichts in der Sekundarstufe II. Frankfurt M.-München o.)

SORGE A./ HURRA B., Die Facharbeit – Sinn und Nutzen im Internetzeitalter, in: Nichtsnutz W./Superman K. (Hg.), Methoden der Animation von Schülerinnen und Schülern. Alsdorf- Vossenack-Walheim. ⁵1998, 38-68.

[Diese Angabe ist erforderlich, falls ein Artikel von Autoren zitiert wird, der in einem Werk eines anderen Herausgebers vorgefunden wurde. In diesem Fall erfolgt auch die Seitenangabe für den betreffenden Artikel]

WALDEMAR O., Die Biologie im Zusammenhang der Weltgeschichte (=Grundkurs Biologie). Freiburg i. BR. – Roetgen ⁶1998

[Hier gehört das Werk zu einer Literaturreihe, in der die einzelnen Werke aber nicht nummeriert sind oder die Angabe im Impressum des Werkes und auf dem Titelblatt fehlt; vgl. oben HABENICHTS G.]

ZEPPELIN E., Zur Geschichte der Raumfahrt bis 1920, in: ders., Flugobjekte: Gestern – Heute – Morgen. München 1989, 189-212.

[Hier soll deutlich gemacht werden, dass es sich um einen ganz bestimmten Artikel des betreffenden Verfassers in dem angegebenen Buch handelt. Deshalb die Angabe mit „in: des.“ (=derselbe), statt der Angabe „ZEPPELIN E., Flugobjekte...“]
